



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

III. Absatz. Wird ferners von diser Sach gehandelt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

I I I.

Absatz.

Wirdt ferners von diser Sach gehandelt.

Wann dann diese Consideration, daß nemlich alles was geschieht von Gott herkomme / solte ja mehr als genug seyn / uns dem göttlichen Willen allerdings unterwürffig zumachen / und alles Ungewitter welches sich durch ein oder andere widerwärtige Zustände in unserm Ehrlichen Stand mag erheben; wann wir aber noch über das bedencken wollen / mit welchem vollkommenen Weisheit und zu was hohem Ziel und End er alles thue / so wirdt uns noch vil leichter und lieblicher ankommen / uns in den Willen Gottes von seinem Werck alles Widersprechen zuschicken.

Gott ist unendlich weis / ja die Weisheit selbst / daß sein Wesen besteht in dem / daß er alles wisse / und also die höchste Weisheit seye. Sagen Plato, hat ein vollkommene Wissenschaft aller Ding / und würde wol ein fremdes / ungerimbtes Ding seyn / da sich einer dahin vermaßen würde / und sagen wolte / daß Gott unwissend sey / und nicht alles erkenne. Er ist durchaus und ganz weis / und hat allerdings eigentliche Wissenschaft / denn er dann alles durch sich selbst thut / so folgt daß ers mit höchster Weisheit thue. Quam magnificata sunt opera tua Domine, omnia in Urbes fecisti: schreyt der Königl. Prophet David auff: O Herr / wie wunderbarlich seyn deine Werck / wie ein ausbundiges schönes Kunstwerk in siblicher Ordnung wol vollendet / wie ist alles so voll der größten Weisheit / welches dem Ecclesiastico billich Anlaß gegeben / zusagen / daß du deine Werck mit Weisheit überschwebest / und in ihr tief verfencktest: sapientiam super omnia opera sua: und abermahl David singt von dem Werck Gottes in seinen Psalmen und sagt: Confessio & magnificentia opus tuum: oder wie es Hieronymus und andere verdolmetschen / Gloria Pulchritudinis & maiestatis tuae. Das ist. Die Werck Gottes seynde nichts anders als lauter Glori / und Herrlichkeit.

Wil der heiligen Lehrere und grossen Theologen halten darfür / es seye dieses Werck Gottes so vollkommen / und Gott / daß es in ansehen aller Umstände nicht könnte vollkommer noch besser gemacht werden. Justitia

Gott thut alles mit höchster Weisheit.

Plato in Parmen.

Pfal. 103. 24.

Cap. 1. 10. Pfal. 120. 3.

Thut alles so wol / daß es nicht besser seyn könnte.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grana. ad 1. p.
tr. 1. d. 3. sect. 1.
& seq.
lib. de quant.
anim. c. 33.

Opusc. 62.

1. p. q. 40. ar. 1.
ad 1.

Homi. quod
Deus non est
author mali.

via summi Dei factum est, sagt der H. Augustinus / ut non
sed etiam sic sint, ut omnino melius esse non possint. **W**
Ding seynd nicht allein von der Hand Gottes gemacht / sondern
er Was so gut gemacht / daß sie jenicht besser seyn köndt.
sagt der Englische Doctor Thomas / quod omnia opera sua
ne fecit, opus quippe caeli & terrae, Angelorum & hominum,
creaturarum adeo bene fecit, ut melius excogitari non possit.
Gott thuet / und würcket / das thut und würcket er in der höchsten
menheit; Himmel und Erden / Engel und Menschen / ja in allen
ren Creaturen hat er so wol erschaffen / daß kein Weis noch
denken / auf welche sie besser köndt gemacht werden: denn
an einem andern Ort die Ursach und sagt: Optimi agendi
cere totum effectum suum optimum. **E**iner Ursach / welche
vollkommniste ist / stehet eigentlich zu / daß sie alles / was sie
in höchster / fürerrefflicher Vollkommenheit thut und würdet; **W**
der Natur ein solche Neigung hat eingeeben / daß sie sich
ihren Wercken das edlste und vollkommniste herfür zubringen
len / daß er nicht eben auch selbst in seinen eignen Wercken
gewolt seye. **A**ber laß uns hören / was der H. Basilius von
ret / und sonderlich / was die Erschaffung und Erhaltung der
langt / bey deme diese herrlich / schöne Wort zu lesen. **W**
der Meinung seyn / daß wir ein Werck eines herrlichen
sich Gottes des H. Erens / welcher mit sonderbarem
ster Vorsichtigkeit uns / und allen unsren sache / so wol den
größen / so Väterliche / güttige Verordnung thut / daß
Ding uns wider seinen Willen zustehet / welches böß oder
ja alles ist so nützlich / gut und erspriesslich / daß es nicht
dacht werden köndt. **A**lle Werck Gottes seynd ganz
Verstand / welcher sie erdenkt / ist vil zu weit / die
zustarck und geschickt / als daß darinn solte ein
trug auch den / schamisten / wunderlichen Köpffe / und
nichts rechtes kan gemacht werden / trug denen aller
ob sie in den Wercken Gottes etwas finden mögen / das
billich zu ändern / oder zu schänden wäre. **D**ahero
Sternscher / der ganzen Welt zuverstehn geben / was
Narz / und gottloser Thor seye / in deme er ein so
schambde Rede / die ihme gewislich teur genug bekommen /
und sagen darfften; dafern ihme Gott / da er die Welt

... die Ehr anthun/ und ihn / wie die Sach am füglichsen möcht anzu-
... zu rath fragen / wolte er ihm vil schöne Anschlag an die hand ges-
... haben/wie eins und anders mit vil füglicherer Ordnung/und schönerer
... hätt fänden gemacht werden / als sie gemacht worden seynd. Aber
... der Insel Candien / unangesehen sie Unglaubliche Heiden wa-
... haben zuverstehn geben/ das sie die Sach vil besser verstanden/ und Gott
... davon gepreist / dann sie die Bildsäulen des Jupiters ohne Ehren
... pflagen / damit sie wolten zuverstehn geben/ das Gott / für den
... den Jupiter hielten / von sich selbstn so weis / klug und geschaid wäre /
... er an niemand etwas weiters lehren könde.

Dun dann/ wan Gott der Herr alles / was sich immer zufragt/ mit
... Weisheit thut anordnen / wann er alle seine Werck / vom größten
... das kleinste / mit der Ehren-Eron aller Schönheit so herrlich geteilt/
... so auskündig gut seynd / das sie bösser nicht könden weder gemacht noch
... werden; wie vil billicher soll man solches dafür halten / in den ab-
... Wercken Gottes die den Menschen berreffen / in Erachtung /
... der Mensch sein so edles Geschöpf / und das Meisterstück seiner Hand ist/
... Lust und Ruh alle andere Creaturen erschaffen worden. Die
... sagt Thomas der grosse Lehrer / aigner die Erschaffung und
... der höchsten Verstande und der größten Weis-
... Dominus Sapientiä fundavit terram, stabilivit caelos pru-
... Sapientiä illius eruperunt Abyssi, & nubes rore concrevunt.
... hat die grundveste der Erden mit grossem Verstand gelegt/die Him-
... mit großer Weisheit erbauet und bevösetiget / wie auch nicht mit
... Weisheit hat er das Meer aus nichts machen herfür quallen / das
... in dem Luft aufschendte / und mit dem kühlen Dau die Erden be-
... und verstehn / das wir bey Gott vil lieber und
... als der Regen / das Dau und Gewölk? und uns darumben
... mit grösseren Weisheit regiere / und mit grösseren Sorgen layre?
... der Königlich Prophet/ da er der sündlichsten Manier und Ords
... mit deren Gode der Herr das Israelitische Volck /
... von allen anderen Menschen zuverstehn ist / regieret hat / sagt also.
... in innocentia cordis sui, & in intellectibus manuum suarum
... Er hat sie ohne allen Arg und Betrug in Unschuld/ aufrecht/
... und mit allem Ueberflus wol versehen/und hat sie mit Händen
... quere Räth durch sichere Weeg und Steeg ins ges-
... In welchem Text wol zumercken die seltsame Weis-
... deren sich David gebrauchte / in deme er sagt / mit Händen voller
... Wer

Absonderlich
was den Men-
schen antrifft.

3. Cant. Gent.
cap. 93.

Prov. 3. 15.

Psal. 77. v. 72.

Verstands/ dann ja der Verstande eigentlich zureden nicht
 sondern im Haupte ist: wardurch dann der Prophet durch den
 Verstande will zuerkennen geben/ wie das in allem dem was
 in Regierung und Versorgung des Menschen Thun und Weisheit
 re Weisheit/ die nicht kan irren noch betrogen werden/ heisset

Derhalben dann so sollen wir sicherlich ohne allen Zweifel
 ren/ das die natürliche Qualitäten oder Beschaffenheiten aller
 Seelen/ Geburt / Stande und Amte / die Armut / Verfall /
 Güter / Ehren und Würden ; die Krankheiten / Verfall /
 itkeiten/ und sonst in gemein alle und jede Zustand / höchsten
 unendlichem Verstande/ und allerhöchsten Weisheit/ mit welcher
 laitet und regieret. Und ist diß Orts wol zu mercken / das auch
 wärtige Zustand/ ob sie uns gleich schmerzlich und schwer fallen
 ger als die zustehende Glückseligkeiten/durch die göttliche Weisheit
 werden / gleich wie der Schlag und Schnitt / warmt dem Kranken
 dem Arzte die Ader geöffnet / oder ein saules Güte / nicht
 würde / nicht böß noch unweiselich gemein ist; wann nur der
 Zustände taugliche Mittel seynde / wardurch Gott der Allmächtige
 gesetztes Ziel unfehlbar erreiche / wie sie es dann in Worten

Psal. 110. 1.

dann wie David sagt: Magna opera Domini, exquisita in
 taes ejus; Die Werke Gottes seynd herrlich und gros / alle
 ist ein ausbündig auserlesenes Mittel / sein Vorhaben darzu
 zurichten / und seine Anschlag zu vollbringen. Und eben so
 wahre Weisheit / das man solche Mittel wisse zu ordnen
 welche zu Erlangung des vorgesezten Endes ein Taugliches
 pory haben. Attingit, sagt der Weise Mann / à fine usque
 fortiter, & disponit omnia suaviter. Die Weisheit Gottes

Sapient. 8. 1.

Deme er mil-
 tiglich und
 ehrerbietig re-
 giert.

sich von einem End der Welt bis zum andern / ordnet alles mit
 reichen Bewalt / und gewaltiger Lieblichkeit: Sie regiert den
 einer wunderbarlichen Ordnung / und laitet ihn zu seinem
 waltriglich / jedoch ohne allen Zwang und Trang / sonder
 Holdseligkeit / und holdseliger Milde / ja was über das noch

Sapient. 12. 18.

Respect und Ehrerbietigkeit. Tu autem Domine Virtus
 der Weise Mann / cum tranquillitate, oder wie der Griechische
 cum Epieikeia, judicas, & cum magna reverentia disponis
 Gott unser Schöpffer / Herr unendlicher Allmacht / dem
 mand einigen Widerstand thun kan / wie verfährt du mit uns
 nach größe deines höchsten Bewalts und Auctorität / Straff

Geschöpf / also wird er von solcher seiner Güte und sendebare-
 riglich dahin vermögt / alles was sich mit uns zutrage / zu
 und Vollkommenheit zureichen / und kan in Warheit werden / be-
 schutz der Hand / oder die Scheiden dem Degen / so eben glanz und
 gemacht werden / als wol und eben sich zu Erlangung unseres
 anfügt / alles das / was immer sowol dem Leib als der Seel
 than und zugesügt / wann wir uns anderst nur selbst daren
 neben der Göttlichen Vorsichtigkeit / auch das unsrige darzu
 Voluntas Dei sanctificatio vestra, sagt der heilige Paulus.

1. Thell. 4. 3.

Gottes ist euer Heyligung; sein endlicher Wille und Mäch-
 was er euch zuschickt / ist diß allein / damit er euch heilig und
 mache / welches ihme gewislich nimmermehr mißlingen solt / da
 nur nicht selbstn verhindertlich im Weeg stünden. D woß
 Sachen / sein Ehr / zusampf unser Heyl betreffende / wurde er auch
 vornehmen und volbringen / da wir ihn nur machen lißen. Darn
 Himmels-Kuglen ohne einigen Widerstand und Sperrung
 gebenen Engeln regiren und wälzen lassen / daher kompt es / daß
 gung so schön / so ordentlich / und der nderen Welt so nutzlich / daß
 Gottes / wie David gemerckt / mit so heller Seimb verkündigen /

Psal. 18. 1.

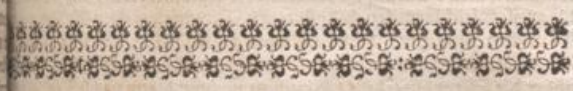
durch ihren Einfluß / und beständigen Werel des Tags und der
 ganze Welt in so zührlicher Ordnung erhalten; da hingegen / und
 wolten sperren / widerspänstig erzeigen / und eigenspärriger We-
 Seiten wälzen / da sie doch auff jene bewegt werden / nicht allein
 dern durch sie die ganze Welt in abscheulich, erschrockliche Verwir-
 rüttung gerathen müßte. Eben auch also / wann sich der
 Wille von G. Der sein siesam laitten und regiren laßt / so gehet alles
 fer kleinen Welt zusehen / alle Kräfte der Seel / alle Glieder und
 teiten des Leibs / in wunderschöner Zusammenstimmung und hoch-
 nung aufeinander / und haben kein andere Bewegung / als ein
 Bewegung / welche under allen anderen die vollständigste und
 gehalten wirdt; sezt er sich aber dem Willen Gottes halbsüchtig
 alle Ordnung hin / und gehet das ganze Wesen in jämmerliche
 und gänzlich Unergang.

Cap. 18. 1.

G. Der H. Err vergleiche sich beym Jeremia einem H. H.
 durch das Thre-Mad und Handriff dem laimklozen nach
 Form gebe; und zwar gib er diße Gleichnuß nicht ohne Verach /
 tken / dz er den ersten Mensch warhafftig aus ein laimklozen
 und so ein herrliches / ausgemachtes Kunststück heraus gebracht.

der diesen Allmächtigen / kunstreichen Händen eben so lind / weich und wohl
 schliche wären / als ein welsgerichter Latm / 8 under der Hande des Haff
 es off: was folte er nicht für holdselige / adeliche Geschirr aus uns machen?
 nra nostra, sagte sehr wohl / P. Claudius Aquaviva, der sunffre General
 Societet, pro ea libertate, quā prædita est, currentis rotæ cursum
 in pediret, & quod inde sequitur, artificis propositum, atque ideam
 distabat, quā pulchra passim, quāmq̃ nobilia vasa videremus?
 unfer Erkögen durch Mißbrauch seines freyen Willens / den lauff
 Vilsradts / und also das Vorhaben dieses kunstreichen Meisters nicht
 chichte / wie wurde die ganze Welt der allerschönsten / herrlichsten Ge
 rra so voll seyn? Von demc aber seye diß Orths genug gesagt / weil in
 der Ursach / Gelegenheit einfalt / weiters darvon zuhandlen.

*Epist. de felicia
 progressu.*



IV.

Abfatz.

Ein andere zu diser Verainigung betvöglliche Ursach.
 Vielheit in diesem Stuck unser Vollkommenheit bestehet.

Es ist ein gewisses / und bey den geistlichen Lehreren ein bekandtes Ding /
 das unser Vollkommenheit eigentlich in der Gleichförmigkeit unsers
 Willens mit dem Götlichen bestehe / und nach Zihl und Maß wir
 den Götlichen Verordnungen demüthig ergeben / oder widerspänung wis
 stehen / je mehrer nehmen wir auch in Tugend und Heiligkeit zu / oder
 Das große Wunderwerd unserer Zeiten / die heilige Theresia / redet von
 sich zu ihren Ordens-Schwesteren also: Die ganze Kunst recht und
 guberten ligt an dem / das man sich mit allem möglichstem Fleis bemühe
 dem Willen dem Götlichen gleichförmig zumachen; und / meine liebe
 Schwestern / seye versichert / das in diesem eintigen Ding bestehe die höchste
 Vollkommenheit / darzu wir immer gelangen könden: je fürrestlicher und
 schickter sich nun einer in diesem Puncten erzaget wirdt / je mehrere und größe
 Gnaden er auch von GDeit empfangen / und in dem innerlichen Leben
 P p p p 2 grossen

*In arce animæ.
 Domo. 2.*